

| | |
|--------------------|--------------------------------|
| Es informiert Sie: | Anja Kirches |
| Telefon: | 02104/99-2260 |
| Fax: | 02104/99-842260 |
| E-Mail: | anja.kirches@kreis-mettmann.de |

Mettmann, den 20.06.2017

Niederschrift

zur Sitzung der Kommunalen Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege

Sitzungstermin Mittwoch, den 31.05.2017, 15:00 Uhr

Sitzungsort Kreishaus Mettmann, Düsseldorfer Straße 26, 40822 Mettmann, Zimmer
1.601 (großer Sitzungssaal)

Anwesend waren:

Vorsitz

Ulrike Haase

Mitglieder

Sigrid Averagesch-Tietz
Stephania Brüseke
Dagmar Czerny
Bernd Falkenau
Ute Feldbrügge
Gregor Hellmons
Dr. Elisabeth Hemmer
Ralf Hermsen
Gabriele Hruschka
Heike Kraft
Sabine Kübler
Dr. Rudolf Lange
Lilo Löffler
Marianne Münnich
Katja Neveling
Suse Nowka
Horst Ramm
Ivo Simic
Margret Stolz
Ralf Toepelt

Stellvertreter

Heide Brüne
Elisabeth Cordts
Dr. med. Alexander Hellwig
Heinrich Hunstiger
Doris Köchling
Moritz Körner
Heike Laukötter
Andrea Pannen
Sybille Schettgen
Thomas Tauscher
Elke Thiele
Gisela Tischmeyer-Wiegand

Verwaltung

Antje Arnolds
Sabine Bretschneider
Bodo Keißner-Hesse
Dr. Arne Köster
Kathrin Nurk

Gäste

Volker Freund

Tagesordnung

Öffentlicher Teil

1. Formalien
 - 1.1. Eröffnung der Sitzung
 - 1.2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung
 - 1.3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
 - 1.4. Feststellung der Tagesordnung
 - 1.5. Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung vom 30.11.2016
2. Neuer Bedarfsplan für den Rettungsdienst
- Aktueller Sachstand
3. Bericht aus der Arbeitsgruppe Beirat Kinder- und Jugendgesundheit 53/004/2017
- Kooperationsverbund "Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann"
4. Jahresbericht Demenz 2016 des Programms ALTERnativen 50/014/2017
60plus
5. Handlungsfelder des Programms ALTERnativen 60plus 50/015/2017

- | | | |
|----|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------|
| 6. | Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2015 und 2016 | 50/021/2017 |
| 7. | Geplante Reform der Pflegeberufe a) Informationen zum aktuellen Stand des Gesetzesvorhaben b) Diskussion über mögliche Folgen im Kreis Mettmann | 53/002/2017 |
| 8. | Verschiedenes | |

Öffentlicher Teil

| |
|-----------------------------------|
| Zu Punkt 1: Formalien |
|-----------------------------------|

Die stellvertretende Vorsitzende der Kommunalen Konferenz Gesundheit, Alter und Pflege des Kreises Mettmann (GAP), Frau Haase, eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Sie richtet zunächst Grüße des Vorsitzenden, Herrn Kreisdirektor Richter aus, der an der heutigen Sitzung nicht teilnehmen kann.

Hinsichtlich der Zusammensetzung der GAP haben sich seit der letzten Sitzung Veränderungen ergeben.

Für den Bereich der Selbsthilfe ist Frau Sabine Kübler (Der Paritätische - Selbsthilfekontaktstelle Kreis Mettmann) als ordentliches Mitglied und Nachfolgerin für Frau Edtih Wolf neu hinzugekommen.

Ebenfalls begrüßt Frau Haase die heutigen Referentinnen und Referenten:

- Herr Dr. Arne Köster, (Neuer Bedarfsplan für den Rettungsdienst; TOP 2)
- Frau Antje Arnolds (Kooperationsverbund „Seelische Gesundheit für Kinder- und Jugendliche im Kreis Mettmann; TOP 3)
- Frau Sabine Bretschneider (Handlungsfelder des Programms ALTERnativen 60plus; TOP 5)
- Herr Bodo Keißner-Hesse (Geplante Reform der Pflegeberufe; TOP 7) und als Gast Herrn Volker Freund

Frau Haase stellt anschließend fest, dass die Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen worden sind. Die Tagesordnung wurde am 16.05.2017 um den Punkt „Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2015 und 2016 fristgerecht erweitert. (TOP 6 der Tagesordnung).

Danach erfolgt die Feststellung der Anwesenheit und der Beschlussfähigkeit.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 30.11.2016 wird einstimmig genehmigt.

| | |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------|
| Zu Punkt 2: | Neuer Bedarfsplan für den Rettungsdienst - Aktueller Sachstand |
|--------------------|---------------------------------------------------------------------------|

Frau Haase führt aus, dass in der letzten Sitzung der GAP im November 2016 die Teil-Fortschreibung des Bedarfsplans für den Rettungsdienst von Herrn Dr. Köster vorgestellt und von den Mitgliedern der GAP zur Kenntnis genommen wurde.

Im Rahmen der nun erfolgten Fortschreibung des gesamten Rettungsdienstbedarfsplans wurde der Entwurf des Bedarfsplans den Mitgliedern im März dieses Jahres übersandt. Gemäß § 12 Abs. 2 Rettungsgesetz NRW (RettG NRW) haben die Mitglieder der GAP die Möglichkeit zu allen Inhalten des Entwurfs schriftlich Stellung zu nehmen. Sie bedankt sich bei Herrn Hellmons und Herr Toepelt, die von dieser Möglichkeit Gebrauch gemacht haben. Frau Haase informiert, dass die Anregungen aufgenommen wurden und im vom Kreistag beschlossenen neuen Rettungsbedarfsplan enthalten sind.

Im Anschluss stellt Herr Dr. Köster ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen die wesentlichen Änderungen des neuen Rettungsdienstbedarfsplans vor. Er legt dar, dass eine deutliche Erhöhung der Zahl der Rettungs- und Krankenwagen sowie der Notarzteinsatzfahrzeuge künftig vorgesehen ist. Zum Stand des Verfahrens erläutert er, dass in den Städten Haan, Velbert und Wülfrath noch die offizielle Zustimmung der Räte aufgrund der Terminierung der Ratsitzungen aussteht, aber in einigen Städten bereits mit der Umsetzung begonnen wurde. Die PowerPoint Präsentation wird der Niederschrift als **Anlage 1** beigefügt.

Herr Dr. Köster stellt in Aussicht, dass nach Vorliegen aller Ratsbeschlüsse den Mitgliedern der GAP der aktuelle Bedarfsplan für den Rettungsdienst zur Verfügung gestellt wird.

Frau Haase dankt Herrn Dr. Köster für die Informationen.

| | |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zu Punkt 3: | Bericht aus der Arbeitsgruppe Beirat Kinder- und Jugendgesundheit - Kooperationsverbund "Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann" - Vorlage Nr. 53/004/2017 |
|--------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Einleitend erläutert Frau Haase, dass sich der Beirat Kinder- und Jugendgesundheit als ständige Arbeitsgruppe der GAP mit der Beratung aller Fragen im Bereich der Kinder- und Jugendgesundheit sowie der Initiierung und aktiven Begleitung von Projekten und Maßnahmen im Auftrag der GAP im Kreis Mettmann beschäftigt.

In den Sitzungen der GAP werden die Mitglieder regelmäßig über die Beratungsergebnisse und Handlungsempfehlungen des Beirates informiert.

Schwerpunktthema der letzten Sitzung des Beirates war der Kooperationsverbund „Seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann“ über den Frau Arnolds, die Leiterin des Sozialpsychiatrischen Dienstes des Kreises Mettmann, heute informiert.

Die PowerPoint Präsentation ist der Niederschrift als **Anlage 2** beigefügt.

Frau Arnolds skizziert zunächst die Umstände des Entstehens des Kooperationsverbundes und informiert über das Projekt der Landesinitiative Seelische Gesundheit des Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen „Starke Seelen“. Ziele des Projektes sind flexible Beratungsangebote im Rahmen einer kinder- und ju-

gendpsychiatrischen Beratungsstelle beim Sozialpsychiatrischen Dienst und der Kooperationsverbund.

Im Vorfeld zur Sitzung wurde den Mitgliedern der GAP die Vorlage zum Kooperationsverbund zugesandt, die der Niederschrift als **Anlage 3** beigelegt ist.

Sie macht deutlich, dass in der Vorlage Grundsätze der Zusammenarbeit formuliert sind, die allen Nutzern Transparenz und Verlässlichkeit bieten. In den jeweiligen regionalen Versorgungsstrukturen können diese aber ausdifferenziert werden.

Frau Arnolds führt aus, dass im Hinblick auf die Zunahme des Bedarfs an rechtsübergreifenden Hilfen an die Einrichtung einer kreisweiten Clearingstelle unter Beteiligung der diesbezüglich erforderlichen Institutionen gedacht ist.

Die Vorlage zum Kooperationsverbund wird von den Mitgliedern der GAP sehr begrüßt und positiv bewertet. Nach regem Austausch sprechen sich die Mitglieder der GAP nach Anregung durch Frau Haase gemeinsam für folgendes Votum aus:

Die Mitglieder der GAP empfehlen das Kooperationspapier als Grundlage für die gemeinsame Zusammenarbeit der handelnden Akteure im Bereich seelische Gesundheit für Kinder und Jugendliche im Kreis Mettmann.

Frau Haase dankt Frau Arnolds ausdrücklich für die Arbeit und wünscht für die weitere Umsetzung viel Erfolg.

| | |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Zu Punkt 4: | Jahresbericht Demenz 2016 des Programms ALTERnativen 60plus - Vorlage Nr. 50/014/2017 |
|--------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------|

Frau Haase informiert, dass es im Kreis Mettmann derzeit ca. 10.000 Personen gibt, die an einer Demenz leiden. In deren sozialen Umfeld sind noch einmal etwa 30.000 Angehörige, Freunde, Bekannte und Nachbarn und anderen Beteiligte involviert.

Aufgrund der zunehmenden Bedeutung des Themas Demenz wurde seitens des Programms ALTERnativen 60plus erstmalig ein separater Jahresbericht vorgelegt, der den Mitgliedern der GAP mit der Einladung zur Sitzung übersandt wurde.

Der Bericht wird mit Dank an Frau Bretschneider, die Leiterin des Programms ALTERnativen 60plus, zur Kenntnis genommen.

| | |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|
| Zu Punkt 5: | Handlungsfelder des Programms ALTERnativen 60plus - Vorlage Nr. 50/015/2017 |
|--------------------|----------------------------------------------------------------------------------------|

Frau Bretschneider informiert über die einzelnen Handlungsfelder des Programms ALTERnativen 60plus. Ausgehend von den Prognosen zur Altersentwicklung skizziert sie die Ziele des Programms und stellt die aktuellen Arbeitsschwerpunkte in den Bereichen

- Teilstationäre Pflegeeinrichtungen
- Pflege- und Wohnberatung/Pflegestützpunkt
- Wohnen im Alter

- Neuausrichtung der Seniorenbegegnungsstätten
- Demenznetz des Kreises Mettmann
- Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Unterstützung im Alltag
- Seniorengerechte Quartiersentwicklung
-

ausführlich vor.

Die PowerPoint Präsentation wird der Niederschrift als **Anlage 4** beigefügt.

Frau Stolz stellt heraus, wie viel seit Beginn des Projektes für die Bürgerinnen und Bürger des Kreises Mettmann durch die Arbeit des Programms ALTERnativen 60plus erreicht wurde und dankt allen Beteiligten.

| |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Zu Punkt 6: Tätigkeitsbericht der Heimaufsicht für die Jahre 2015 und 2016 - Vorlage Nr. 50/021/2017</p> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Zum Bericht der Heimaufsicht gibt es keine Fragen, so dass Frau Haase zum nächsten Tagesordnungspunkt überleitet.

| |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Zu Punkt 7: Geplante Reform der Pflegeberufe a) Informationen zum aktuellen Stand des Gesetzesvorhaben b) Diskussion über mögliche Folgen im Kreis Mettmann - Vorlage Nr. 53/002/2017</p> |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

Frau Haase stellt einleitend dar, dass die geplante Reform der Pflegeberufe große Veränderungen und Herausforderungen bzgl. der Struktur, der Inhalte und der Finanzierung der Ausbildung im Pflegebereich mit sich bringen wird. Sie leitet über an Herrn Keißner-Hesse (Leiter der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann), der zunächst die aktuellen Entwicklungen bzgl. des zur Entscheidung anstehenden Kompromissvorschlages der Bundestagsfraktionen von CDU/CSU und SPD erläutert und die möglichen Auswirkungen der geplanten Reform skizziert.

Er führt aus, dass der vorgeschlagene Kompromiss eine Mischung aus Generalistik und fachlicher Spezialisierung beinhaltet, die nach Einschätzung von Herrn Keißner-Hesse viele Fragen offen lässt und Umsetzungsprobleme beinhaltet. Wesentlich sei hierbei die inhaltliche und fachliche Ausgestaltung des Gesetzes inklusive der Verordnungen hierzu und die künftigen Finanzierung der Ausbildung.

Herr Freund als Geschäftsführer der Bildungsakademie für Gesundheits- und Sozialberufe des Kreises Mettmann ergänzt, dass trotz der derzeitigen Unwägbarkeiten und möglichen Probleme, die Bildungsakademie des Kreises Mettmann das Ziel verfolgt, auch weiterhin den hohen Stand an Ausbildungszahlen zu halten.

Nach regem Austausch über die angesprochenen Probleme stellt Herr Dr. Lange zusammenfassend fest, dass die Erörterung des Themas wichtig ist, um die Probleme und Herausforderungen darzustellen, von denen viele der GAP vertretenden Institutionen betroffen sein werden. Eine genaue Vorstellung wie es weitergehen soll, gibt es derzeit nicht. Er bittet alle

Beteiligten auch im Hinblick auf Kooperationsmöglichkeiten das Thema weiterhin mitzudenken.

| |
|---------------------------------------|
| Zu Punkt 8: Verschiedenes |
|---------------------------------------|

Masern

Anlässlich der in Duisburg grassierenden Masernerkrankungen informiert Herr Dr. Lange über das Thema.

Er ruft dazu auf den Impfschutz auf Vollständigkeit überprüfen zu lassen. Kritisch sind hier insbesondere die Jahrgänge zwischen 1970 und 1990, da während dieses Zeitraumes in der Regel nur eine Impfung erfolgte. Eine zweite Impfung, die nach 1990 eingeführt wurde, ist aber sinnvoll und sollte gegebenenfalls nachgeholt werden.

Es wird zugesagt, Rückfragen bzgl. einer Impfung gegen Masern in der Schwangerschaft zum Protokoll zu beantworten.

*Hierzu wird auf die Seite des Robert Koch Institutes verwiesen, das informiert, dass Impfungen mit einem **Lebendimpfstoff**, wie z.B. gegen Röteln, Masern-Mumps-Röteln (MMR) oder Varizellen, in der Schwangerschaft aus theoretischen Überlegungen grundsätzlich **kontraindiziert** sind.*

http://www.rki.de/SharedDocs/FAQ/Impfen/AllgFr_AllgemeineFragen/FAQ08.html

Termin der nächsten Sitzung

Frau Haase dankt für die Aufmerksamkeit und weist darauf hin, dass die nächste Sitzung der GAP am **06.12.2017** stattfinden wird.

Ende der Sitzung: 17:04 Uhr

gez.

Ulrike Haase

gez.

Anja Kirches